

# Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder = Aménagements proches de la nature pour enfants

Autor(en): **Geissbühler, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **51 (2012)**

Heft 1: **Pflanzen, schneiden, jäten = Planter, tailler, désherber**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309725>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder

**Solothurn ist eine Pionierstadt im Bereich naturnaher Spielplätze, Kindergarten- und Schulanlagen. Der Unterhalt geschieht vorwiegend nach ökologischen Gesichtspunkten.**

## Aménagements proches de la nature pour enfants

**Soleure est une ville pionnière en matière d'aires de jeu, de jardins d'enfants et d'établissements scolaires proches de la nature. L'entretien repose pour une bonne part sur des conceptions écologiques.**

### Martin Geissbühler

Über die Landesgrenzen hinaus bekannte Naturgartenspezialisten haben hier ihre Spuren hinterlassen. Alle Solothurner Schulanlagen und Kindergärten werden heute nach ökologischen Gesichtspunkten unterhalten. Ein vollständiger Verzicht auf Pflanzenschutzmittel ist ebenso selbstverständlich wie die konsequente Verwendung heimischer Pflanzenarten bei Neuanlagen. Mehrere Schulareale, Kindergärten und Spielplätze sind aktiv in naturnahe Anlagen umgestaltet worden. Dabei steht das Naturerlebnis stets im Vordergrund: Bespielbare Haselsträucher, tief bestete Feldahorne, Weidenhäuser, Asttrampoline oder Haufen mit Herbstlaub ergeben anregende Spielmöglichkeiten. Dazwischen quaken die Frösche in neu angelegten Teichen. Besonders schöne Beispiele dafür sind das Fegetz-Schulhaus oder der Kindergarten und Spielplatz Tannenweg.

Des spécialistes des jardins naturels renommés au-delà des frontières y ont laissé des traces de leur passage. Tous les établissements scolaires et jardins d'enfants de Soleure sont aujourd'hui entretenus selon des conceptions écologiques. Le renoncement complet aux produits chimiques semble aussi évident que le recours résolu, pour les nouveaux aménagements, à des espèces de plantes indigènes. Plusieurs terrains d'école, jardins d'enfants et aires de jeu sont aménagés en installations proches de la nature. L'expérience de la nature se trouve toujours au premier plan: les noisetiers invitant au jeu, les érables champêtres avec des branches en partie basse du tronc, les maisons en saule, les trampolines à branches ou encore des tas de feuillage d'automne offrent des possibilités de jeux intéressantes. Au milieu de tout cela, les grenouilles croassent dans les mares récemment aménagées.

1 Anlage beim Fegetz-Schulhaus.  
Aménagement à l'école Fegetz.



1

Stadtbauamt Solothurn (5)

Konzepte, Planung und Projektierung entwickelt das Hochbauamt der Stadt Solothurn zusammen mit der Stadtgärtnerei, Abteilung Werkhof. Je nach Situation werden externe Landschaftsarchitekten beigezogen.

### Elemente

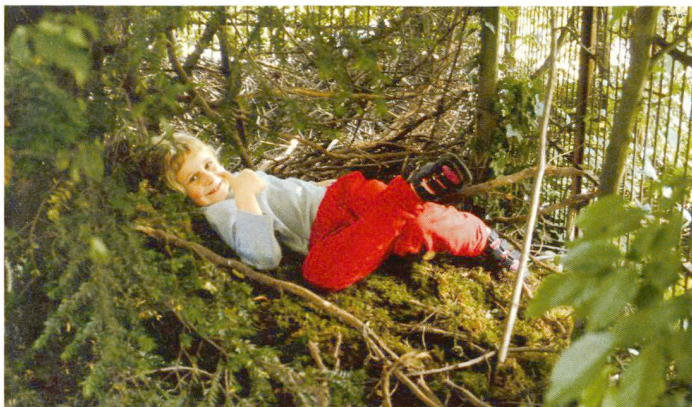
Das wichtigste Element ist eine Hecke aus einheimischen Gehölzen, die zum Verstecken, Klettern, Schaukeln und Hüttenbauen, zu Rollenspielen und geheimen Besprechungen auffordert, Naturerlebnisse ermöglicht und Vögeln, Schmetterlingen, Raupen und anderen Tierarten Lebensraum bietet. Sie spendet auch Schatten, bietet Sichtschutz und eignet sich dazu, Räu-

L'école Fegetz ou le jardin d'enfants du Tannenweg sont des exemples particulièrement réussis.

Les concepts, la conception et l'étude de projet sont effectués par le Service des bâtiments de la ville de Soleure en collaboration avec le Service des espaces verts. Si la situation le demande, des architectes-paysagistes externes sont mandatés.

### Eléments

Le principal élément est une haie de bosquets indigènes qui incite à se cacher, grimper, se balancer, construire des cabanes, rouler et faire des messes basses; elle permet de vivre des expériences naturelles et constitue un espace vital pour les oiseaux,



2



3

me zu formen. Im Herbst lassen wir das Laub unter den Sträuchern liegen. Kinder vergnügen sich liebend gern mit Laubnester-Bauen, hören zu, wie es raschelt, spielen mit den Blättern Karten. Igel sind ebenfalls dankbar. Aus einheimischen Sträuchern lassen sich auch problemlos Strauchhäuser und -gänge bauen, die wiederum sowohl Spieleinrichtungen als auch Biotope sind.

Verschieden grosse Steinblöcke werden entweder zu einem Kletterberg aufeinander getürmt oder aneinander gereiht. Kinder und Jugendliche nutzen sie nach ihren Bedürfnissen: Hinaufklettern, Springen von einem Block zum anderen, Balancieren – oder einfach darauf sitzen und ausruhen.

Wandkiesflächen, die bei jedem Wetter bespielt werden können, ermöglichen kreativ mit Steinen verschiedenster Grössen, Formen und Farben umzugehen und zu graben. In einer Sandanlage in einer Mulde, wenn möglich verbunden mit einer Wasserspielanlage, erproben zukünftige Baumeister ihr Können: Stau Mauern und Seen entstehen, werden zerstört und wieder neu gebaut.

Bewegliches Material wie Äste, Holzprügel und Bretter dürfen ebenfalls nicht fehlen. Aus Astmaterial entstehen Hütten, Sofas, Trampoline. Holzrögel und Äste dienen als Hocker. Wird ein Brett darüber gelegt, werden sie zur Wippe. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

papillons, chenilles et autres espèces d'animaux. Elle offre également de l'ombre, forme une protection visuelle et convient pour créer des espaces. Les enfants prennent un grand plaisir à construire des nids de feuilles, à écouter leurs froissements, jouent aux cartes avec les feuilles et imaginent bien d'autres jeux encore. Les hérissons sont eux aussi très reconnaissants. Les arbustes permettent de réaliser facilement des cabanes ou des passages qui forment à leur tour aussi bien une installation de jeu qu'un biotope.

Des blocs de pierre de différentes tailles sont soit empilés pour créer une montagne à escalader, soit alignés. Les enfants et les jeunes les utilisent en fonction de leurs besoins: grimper, sauter d'un bloc à l'autre, se balancer – ou bien tout simplement s'asseoir dessus pour se reposer.

Les surfaces engravillonnées accessibles par tous les temps permettent de jouer de façon créative et de creuser avec des pierres de différentes dimensions, formes et couleurs. Les futurs constructeurs s'essayent dans une aire de sable aménagée au fond d'une cuvette, si possible reliée à une installation de jeu d'eau: des murs de barrage et des lacs prennent forme, sont détruits puis reconstruits.

Les matériaux mobiles comme les branches, les bâtons et les planches servent à réaliser des cabanes, des canapés et des trampolines. Les rondins et les branches font office de tabourets. Il suffit de poser

Hügel und Erdwälle locken darüber zu rennen, zu spazieren oder zu biken, von oben hinunter zu blicken, hinunter zu springen oder zu rutschen. Gleichzeitig teilen sie das Gelände in verschiedene Räume ein. Ein Weiher ist ein spannender Lebensraum, weil dort in jeder Jahreszeit wirbellose Tiere gefischt und beobachtet werden können. Die Gewässer werden nicht eingezäunt, sie stellen mit ihren maximal 20 Zentimetern Tiefe keine Gefahr für Kinder ab fünf Jahren dar. Wo Wälle und Hügel nicht begangen werden, wachsen Gräser, Kräuter und je nach Untergrund auch Blumen. Werden Spielgeräte realisiert, richten sich deren Aufbau und Einbettung selbstverständlich nach den geltenden Sicherheitsnormen.

**2 Tief in der Anlage Heidiweg.**

Tout au fond de l'aménagement Heidiweg.

**3 Asthütte in der Anlage Tannenweg.**

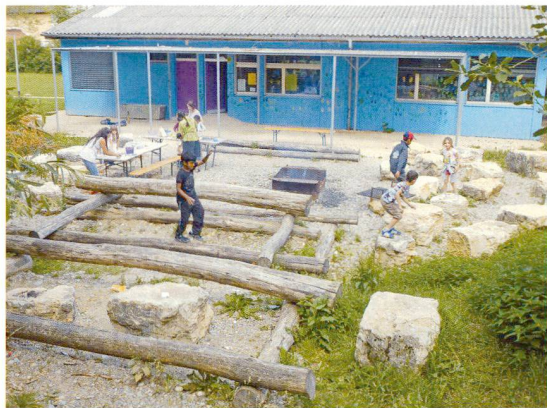
Cabane de branches de l'aménagement Tannenweg.

**4 Grillstelle in der Anlage Tannenweg.**

Point barbecue de l'aménagement Tannenweg.

**5 Beim Kindergarten Untere Sternegasse.**

Le jardin d'enfants Untere Sternegasse.



4

dessus une planche pour avoir une bascule. L'imagination ne connaît pas de limites!

Les collines invitent à courir, à se promener ou à faire du vélo, à regarder en bas, à sauter ou à glisser. En même temps, elles divisent le terrain en différents espaces. Un étang est un milieu passionnant car il est possible d'y pêcher et d'y observer des animaux invertébrés. Ces mares ne sont pas cloturées, une profondeur de 20 centimètres ne représente pas de danger pour des enfants à partir de cinq ans. Les parties inaccessibles sont colonisées par des herbes, des plantes aromatiques, mais aussi par des fleurs. Lors de la construction d'engins de jeu, leur réalisation et intégration doivent correspondre aux normes de sécurité.



5

**Aufwand**

Je naturnaher der Garten, desto besser beispielbar ist er, desto weniger Aggressionen und Unfälle entstehen. Da die Anlagen in Art und Grösse sehr verschieden sind, gibt es keine Kostenrichtwerte. Aber Bau und Unterhalt einer naturnahen Anlage sind in jedem Fall günstiger als bei einer konventionellen Anlage mit Spielgeräten, welche den strengen Sicherheitsnormen entsprechen. Anfallendes Astmaterial kann nach dem Schneiden liegen bleiben und muss nicht abgeführt werden. Holzrugel und Baumstämme können wiederverwertet werden, und somit fallen auch hier die Entsorgungskosten weg. Der Personalaufwand für die normale Pflege pro Spielplatz beträgt etwa 50 Arbeitsstunden pro Jahr. Je nach Situation und Wachstum kann es auch mehr werden. Allerdings müssen Naturspielplätze zusätzlich durch die sie nutzenden Institutionen betreut werden (aufräumen, Sicherheit der Kinder gewährleisten).

Die Erfahrungen mit solch naturnahen Spielplätzen sind sehr positiv. Sie gereichen den Kindern besonders dort zur Freude, wo das städtische Umfeld keine anderen Möglichkeiten zum Spielen mit natürlichen Elementen bietet.

**Aspect financier**

Plus le jardin est proche de la nature, plus il est adapté au jeu, d'où une diminution des agressions et des accidents. Etant donné que les types et les dimensions des installations diffèrent fortement, il n'existe pas de valeurs de référence en matière de coûts. En tous les cas, la construction et l'entretien d'une installation proche de la nature sont plus économiques que dans le cas d'une installation conventionnelle avec des engins – qui doivent répondre à des normes strictes de sécurité. Sur une aire de jeu naturelle, les branches, une fois coupées, peuvent également être laissées et ne doivent pas forcément être retirées. Les rondins et les troncs d'arbres abattus peuvent être réutilisés et n'occasionnent ainsi pas de coûts d'élimination. Les dépenses pour l'entretien normal d'une aire de jeu correspondent à environ 50 heures de travail par an. En fonction de la situation et de la croissance, les dépenses peuvent toutefois être supérieures. Cependant, les aires de jeu naturelles fonctionnent uniquement sous surveillance des moniteurs des institutions qui les utilisent (rangements, sécurité des enfants).

Les expériences tirées de telles aires de jeu proches de la nature sont très positives. Elles apportent une grande joie aux enfants, là où l'environnement urbain n'offre aucune autre possibilité de jeu avec les éléments naturels.

Der von Atelier Loidl Landschaftsarchitekten gebaute Park am Gleisdreieck bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Bilder und Orte zum Wohlfühlen.

## ■ Substratzuschläge auf dem Prüfstand

Hauptthemen des 7. Fachseminars des Corthum Erdenwerks in Marxzell (D) waren: Mineralische Substratausgangsstoffe, Eigenschaften und Kennwerte; organische Substratzuschlagstoffe, Eigenschaften und Kennwerte; Staudenpflanzung im / am Strassenraum contra Wechsel Florbeete und Ansaaten von Blumenwiesen; Langzeiterfahrung mit Baumsubstraten. Die Referenten Prof. Dr. Stephan Roth-Kleyer (Hochschule Wiesbaden), Dipl. Ing. agr. Johannes Prügl (Bodeninstitut Prügl), Gärtnermeister Nikolai Züfle (Gemeinde Baiersbrunn), Dieter Keck, BASF Aktiengesellschaft, informierten über den aktuellen Stand der Technik. Besonders interessant für Fachleute des Garten- und Landschaftsbaus waren die Hinweise zu den Eigenschaften, die mineralische Substrat-Ausgangsstoffe erfüllen müssen. Die Anwender sollten eigene Kontrollen durchführen. Besonders im Bereich der Baumsubstrate, wo die Ansprüche zwischen Tragfähigkeit und Eigenschaften als Wachstumssubstrat für die Pflanze besonders weit auseinander gehen, ist es unabdingbar, die Eigenschaften der verwendeten

mineralischen Ausgangsstoffe zu kennen. Bims, Blähschiefer, Blähton, Kesselsand, Lava, Gas- oder Porenbeton, offenporige Schiefer-schlacke (Porlith), Rostasche, Schaumglas, Tone, Zeolith und Ziegelbruch haben ganz unterschiedliche Eigenschaften: Wasserspeicherfähigkeit, spezifisches Gewicht und Porenvolumen, Nährstoffgehalt (oder unbeabsichtigte Nährstoffbindung), pH-Wert, Scherfestigkeit, Druckstabilität aber auch weitere spezifische für das Pflanzenwachstum positive oder negative Eigenschaften (Ionenaustauschfähigkeit, Carbonatgehalt) können für die Eignung als Pflanzsubstrat eine wichtige Rolle spielen. Eine Zusammenfassung der Vorträge auf Datenträger gibt es bei: Forst Humus GmbH, info@corthum.de

Stéphanie Perrochet

## ■ Teure Anpassungsmassnahmen an das veränderte Klima

Die Kosten für Schäden und Anpassungsmassnahmen steigen mit wachsender Klimaänderung und hoher Änderungsgeschwindigkeit sehr rasch an und werden bald die Vermeidungskosten weit übersteigen. Mit der Klimaänderung

verändert sich mehr als die mittlere Temperatur. Handelt die internationale Politik nicht rechtzeitig und konsequent – und so sieht es im Moment aus – dann gilt es, in der Schweiz Anpassungsmassnahmen einzuleiten.

Wie gut sind unsere Modelle heute, um meteorologische Extremereignisse vorauszusagen und dank Frühwarnung die Schäden zu minimieren?

Kernaussagen von Prof. Reto Knutti vom Institut für Atmosphäre und Klima der ETH Zürich:

- A) Neueste Forschungen bestätigen den Einfluss des Menschen auf das Klimasystem.
  - B) Die Auswirkungen sind vielfältig, aber langfristig vor allem negativ. Viele Auswirkungen sind nicht rückgängig zu machen.
  - C) Wir bewegen uns heute am oberen Rand aller ursprünglich erstellten Szenarien.
  - D) Die Begrenzung der Temperatursteigerung auf 2 °C ist technologisch und wirtschaftlich noch erreichbar. Aber die bis jetzt vorgeschlagenen Emissionsreduktionen reichen dafür nicht aus. Jede Verzögerung verringert den Handlungsspielraum später.
- Dr. Christof Appenzeller, Leiter des Klimaservices von MeteoSchweiz, fokussiert auf die konkreten Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz:

- A) Die mittlere Temperatur hat in den letzten 50 Jahren ~1.8 °C zugenommen.
- B) Das Jahr 2011 ist das wärmste Jahr seit Messbeginn.
- C) Das Schweizer Klima wird sich im 21. Jahrhundert weiterhin signifikant ändern.
- D) Die Änderungen hängen insbesondere von den zukünftigen Treibhausgasemissionen der Welt ab.
- E) Die neuen hochaufgelösten Klimaszenarien und neue statistische Verfahren werden die zentralen Grundlagen für quantitative Analysen der Auswirkungen sein. In der Schweiz wird es wärmer und im Sommer trockener werden.

MeteoSchweiz / ETH Zürich

## Korrigenda

### «Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder»

In der Ausgabe 1 / 2012 publizierte anthos den Artikel «Naturnahe Plätze und Anlagen für Kinder». Als Autor gab die Stadt Solothurn Martin Geissbühler, den Stadtgärtner an. Die im Artikel gemachten Aussagen basieren aber weitgehend auf der Publikation des Stadtbauamtes «Naturnahe Spielplätze, Kindergarten- und Schulanlagen», deren Text von Lore Lässer und Alex Oberholzer, Biologe und Naturgartengestalter, stammt. Die Publikation beschreibt die Grundlagen naturnaher Spielräume und die 15 naturnahen Anlagen der Stadt, von denen Oberholzer seit 1972 zwölf geplant, die Umgestaltung geleitet, teilweise auch selbst bei der Erstellung mitgearbeitet hat und bis heute über die Pflege berät. Oberholzer hat auch die Fotos beigesteuert. Leider wurden diese Anmerkungen im erwähnten Artikel vergessen, was das Stadtbauamt Solothurn hiermit gerne nachholt.

### «Stresstest für das Ufergrün»

Im Artikel von Thomas Herrgen in der Ausgabe 1/2012 sind die Zuordnungen der Bildautoren ungenau. Wir bitten unsere Leser, dies zu entschuldigen.